

Morgenrunden und Abendrunden

Morgenrunde: KULTERBUNT-Hand

Die KULTERBUNT-Hand reagiert auf Wärme und bewegt sich dadurch. Deshalb ist es wichtig, dass die Teilnehmenden einigermaßen warme Hände haben. Die KULTERBUNT-Hand steht als Symbol für neue Kontakte, für miteinander etwas tun, für gemeinsame Aktionen. Aber vielleicht fallen dir auch noch weitere Bedeutungen ein.

Die Wölflinge laufen im Raum oder Draußen umher und bewegen sich. Da alle wach werden sollen gibst du verschiedene Anweisungen, wie sie sich bewegen sollen: (auf einem Bein) hüpfen, Beine ausschütteln, Arme abwechselnd, zusammen und entgegengesetzt kreisen, Kopf kreisen, gegenseitige vorsichtige Rücken-Klopfmassage, Körper schütteln, zu zweit mit den Händen Klatsch-Spiele machen und alles weitere, was dir noch einfällt, damit die Durchblutung in Gang kommt.

Zum Ende der Bewegungen machst du am Besten etwas, bei dem zwei Wölflinge zusammen kommen und ein Paar bilden.

An jedes Paar verteilst du nun eine Hand. Die eine Person legt der anderen vorsichtig die kleine Hand in die offene Handfläche (die ja durch die Bewegungsspiel vorher schön warm geworden ist, so dass sich auch etwas tut...) und beiden warten ab, was passiert.

Anschließend bekommt jedes Paar noch eine Hand und die jeweils andere Person bekommt nun eine kleine Hand in die Handfläche gelegt. Die meisten sind fasziniert von dem, was sich da in ihrer Hand tut und beschäftigen sich eine Weile damit. Wenn du magst, kannst du das ganze auch durch Worte begleiten, wie z. B. - Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder bringen wir mit unseren Ideen und mit unserem Einsatz etwas in Bewegung. - Wir sind wir offen für alle Menschen, lernen gerne neue Leute kennen und freuen uns über neue Kontakte. - Nur gemeinsam, miteinander können wir etwas auf die Beine stellen. - Oder etwas, was zum Thema des Tages, des Wochenendes oder des Lagers oder zu der darauf folgenden Einheit passt.

Morgenrunde: Funga Alafia (Lied und Tanz)



Das Lied hat eine sehr einfache Melodie und eignet sich gut zur Begrüßung (neuer Kinder.) Der Tanz ist ein Kreistanz mit Gestiken zur Begrüßung.

Beschreibung:

Rund- bzw. Kreistänze sind bezeichnend für die Bräuche in Schwarzafrika. Bei diesen Tänzen haben alle den gleichen Platz/Rang. Die Wölflinge bilden wie in der Abbildung (Handfläche gegen Handfläche) einen Kreis und zusammen wird das Lied eingeübt. Die Meutenführung singt vor, die anderen wiederholen. (Danach kann ein Wölfling den ersten Satz des Liedes alleine singen und die anderen wiederholen ihn. Danach kann das Gleiche mir dem zweiten Satz gemacht werden. Das kann wiederholt werden z. B. jeder Wölfling darf einmal singen), solange sich niemand langweilt. Bis alle Kinder es sicher und gut singen können auch wenn noch Bewegungen dazu kommen. Die Bewegungen sind einfach, aber für die Sprünge zwischendurch brauchen die Wölflinge ein bisschen Konzentration und Gleichgewichtssinn.

Das Lied wird dreimal wiederholt.

1. Mit dem ersten Satz des Liedes gehen alle (Gesicht und Vorderseite des Körpers zeigen in die Kreismitte) ein paar Schritte nach rechts und mit dem zweiten Liedsatz nach links.



2. Beim zweiten Durchlauf machen alle einen kleinen Sprung mit einer halben Drehung nach rechts, eine viertel Drehung nach links, eine halbe Drehung nach rechts und noch eine viertel Drehung nach rechts, so dass alle wieder mit dem Gesicht zur Mitte schauen.

▲ = Ausgangsposition

↷ = 1/2 Drehung nach rechts, erster Sprung

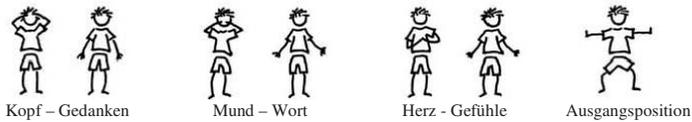
↶ = 1/4 Drehung nach links, zweiter Sprung

↷ = 1/2 Drehung nach rechts, dritter Sprung

↶ = 1/4 Drehung nach rechts, vierter Sprung

▲ = Ausgangsposition

3. Beim dritten Durchlauf werden mit den Händen Gesten gemacht. Vom Kopf hin nach vorn in die Mitte, vom Mund hin zur Mitte und vom Herzen hin zur Mitte, um dann zum letzten Mal wieder die Ausgangsposition einzunehmen und von vorne anzufangen.



Die Symbolik des Tanzes ist zu Anfang die Zugehörigkeit zur Gruppe (1). Die Gesten, die beim zweiten Mal gemacht werden (2), stehen für die Begrüßung der Neu-Ankommenden aus den vier Himmelsrichtungen/Begrüßung der vier Himmelsrichtungen (N/S/O/W). Die Gesten beim dritten Mal (3) stehen für die Begrüßung der Gedanken, des Wortes und des Herzens bzw. der Gefühle.

Abendrunde: Die Brücke

Einleitung

Oft bilden wir uns über bestimmte Menschen oder über neue Gruppenmitglieder schon ein bestimmte Meinung, bevor wir sie überhaupt es eine negative Meinung ist und wir diejenigen damit sozusagen „abstempeln“ oder in eine bestimmte Schublade stecken.

Geschichte

Suche dir eine Geschichte, die von Streit, Vorurteilen oder ungerechtem Verhalten erzählt, wie z. B. „Die Brücke“ (s. u.). Lies die Geschichte vor und frage die Wölflinge anschließend, was in der Geschichte passiert ist und wie es eigentlich zu dem Streit gekommen ist. Kennen sie ähnliche Situation, wo sie eine andere Person ungerecht behandelt haben, selbst ungerecht behandelt wurden oder sich mit jemandem gestritten haben? Wie können wir so etwas wieder gut machen? Wir können wir uns wieder vertragen? Zum Abschluss verteilst du an die Wölflinge die kleinen Hände als Symbol für aufeinander zugehen und (neue) Freundschaften. Wenn sie wollen, können sie eine Hand auch an jemanden verschenken, mit dem sie sich gestritten haben oder den sie noch nicht so gut kennen, aber genauer kennen lernen möchten.

Geschichte für die Abendrunde: „Die Brücke“

Hanan und Achim waren Schüler der sechsten Klasse. Sie wohnten einander gegenüber in derselben Straße einer kleinen Stadt. Obwohl sie in dieselbe Klasse gingen und in derselben Straße wohnten, kannten sie sich nicht gut.

Das heißt, sie dachten, sie würden sich kennen. Denn Achim hielt Hanan für dumm und mit so einem wollte er nichts zu tun haben. Außerdem fand er Hanans Familie komisch, da sie im Sommer in ihrem Innenhof immer so Feste machte, wo viele Leute kamen, die Achim aber nicht kannte und deren Sprache er nicht verstand. Hanan fand Achim eingebildet. Achim mußte immer und überall seine Meinung dazu geben und er grüßte Hanan auch meistens nicht. Das fand Hanan gemein. Irgendwann war es in der Schule aus einem unerfindlichen Grund zum Streit gekommen, und sie hatten begonnen, einander wie böse Feinde zu hassen.

Lief Achim aus der Tür seines Hauses, so schrie er über die Straße: „He, du Dummkopf!“ und er zeigte Hanan die Faust. Und Hanan gab zurück: „Wie viele solcher Mistkäfer, wie du einer bist, gehen wohl auf ein Kilo?“ Dabei drohte auch er mit der Faust. Die Schulkameraden versuchten mehrmals, die beiden zu versöhnen, aber alle Mühe war umsonst. Sie waren richtige Starrköpfe. Schließlich fingen sie sogar an, einander mit Schmutzklumpen zu bewerfen.

Einmal regnete es besonders stark. Dann verzogen sich plötzlich die Wolken, und die Sonne zeigte sich wieder, aber die Straße stand unter Wasser. Wer sie überqueren wollte, tastete mit dem Fuß ängstlich nach der Tiefe des Wassers und wich wieder zurück. Achim trat aus dem Haus, blieb auf der Straße stehen und schaute mit Vergnügen um sich: Alles war so sauber und frisch nach dem Regen und glänzte in der Sonne. Plötzlich aber verfinsterte sich sein Gesicht. Er sah Hanan auf der anderen Straßenseite stehen. Und er sah auch, dass Hanan einen großen Stein in der Hand hielt.

So, so, dachte sich Achim, du willst also einen Stein nach mir werfen. Nun gut, das kann ich auch! Er lief in den Garten, suchte und fand einen Ziegel und lief wieder auf die Straße, zur Abwehr bereit.

Doch Hanan warf den Stein nicht nach Achim. Er kauerte sich an den Straßenrand und legte ihn behutsam ins Wasser. Dann prüfte er mit dem Fuß, ob der Stein nicht wackele, und verschwand wieder. Der Stein sah wie eine kleine Insel aus. Ach so, sagte sich Achim. Das kann ich auch. Und er legte seinen Ziegel ebenfalls ins Wasser.

Hanan schleppte schon einen zweiten Stein herbei. Vorsichtig trat er auf den ersten und senkte den zweiten ins Wasser, in einer Linie mit dem Ziegel von Achim. Dann holte Achim drei Ziegelsteine auf einmal.

So bauten sie einen Übergang über die Straße. Leute standen zu beiden Seiten: Sie schauten den Jungen zu und warteten. Schließlich blieb nur ein Schritt zwischen dem letzten Ziegel und dem letzten Stein. Die Jungen standen einander gegenüber.

Zum ersten Mal blickten sie sich gegenseitig in die Augen. Achim sagte: „Ich habe eine Schildkröte. Sie lebt bei uns im Garten. Willst du sie sehen?“